

«Wir haben smarte Kids»

Im Pisa-Test steht Schaffhausen immer an der Spitze. Das habe seine guten Gründe, sagt Regierungsrat **CHRISTIAN AMSLER**, Erziehungsdirektor des Kantons. «Bei uns sind die Schülerinnen und Schüler viel in der Schule, und die Klassen sind klein.»

TEXT **MONIQUE RYSER**
FOTOS **NICOLE BÖKHAUS**

Rang 1 in Naturwissenschaften, Rang 2 beim Lesen, Rang 3 in Mathematik: Das waren die Resultate des Kantons Schaffhausen bei einem Vergleich von 13 Kantonen nach den Regeln des Pisa-Tests. Das freut den zuständigen Regierungsrat Christian Amsler. Auch deshalb, weil er vor seiner Wahl in die Kantonsregierung 2009 als Prorektor an der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen tätig und damit für Lehrerbildung zuständig war. Amsler ist zudem Präsident der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) und leitet die Steuergruppe des Projekts Lehrplan 21. Für den 49-Jährigen sind die guten Resultate der Schaffhauser kein Zufall, sondern haben System.

Herr Amsler, wieso sind die Kinder in Schaffhausen so clever?

Schaffhauser Kids sind halt einfach smart. Im Ernst: Wir haben eine hohe Stundendotation, das heisst, unsere Kinder verbringen mehr Zeit als im schweizerischen Durchschnitt in der Schule. Zudem haben wir kleine Klassen, das fördert das Vermitteln der nötigen Bildung ebenfalls.

Also reicht es, die Kinder einfach länger in die Schule zu schicken?

Die Anzahl Schulstunden ist wichtig, aber das allein würde wohl nicht ausreichen. Wir haben auch sogenannten Halbklassenunterricht, bei dem die Schülerinnen und Schüler in noch kleineren Gruppen arbeiten und die Lehrerinnen und Lehrer noch mehr Zeit für das einzelne Kind aufwenden können. Das ist nicht zu unterschätzen.

Nehmen wir als Beispiel die Lesefähig-

keit. Warum ist Schaffhausen hier bei allen Pisa-Tests immer vorn?

In diesem Bereich haben wir einen Vorteil: Die Nähe zur deutschen Grenze hilft, von klein auf mit der Standardsprache Hochdeutsch aufzuwachsen. Die Kinder lernen das im Alltag und empfinden Deutsch nicht als zusätzliche Sprache, die sie erlernen müssen.

Schaffhausen gehörte auch zu den ersten Kantonen, die Versuche mit Frühenglisch machten. Ein Erfolg?

Durch und durch, wir haben nur positive Erfahrungen gemacht. Englisch wird bei uns als erste Fremdsprache gelehrt. Das hilft übrigens auch dem Französisch; eine Nationalfondsstudie hat ergeben, dass die nachfolgenden Sprachen einfacher zu erlernen sind.

Gibt es weitere Gründe für die guten Pisa-Platzierungen?

O ja! Da ist die schöne Umgebung,

MIT LEIB UND SEELE DABEI
 Christian Amsler leitet als
 Regierungsrat im Kanton Schaff-
 hausen das Erziehungsdepartement.



in der die Kinder im Kanton Schaffhausen aufwachsen. Hier haben Familien wahre Lebensqualität. Es ist überschaubar, die Kinder können in unberührter Natur leben. Zudem gibt es noch so etwas wie soziale Kontrolle im besten Sinn, man schaut zueinander. Familien sind uns wichtig auf allen Ebenen der Politik. Zudem haben wir attraktive Sportangebote, kulturelle Institutionen und Veranstaltungen.

Sie sind auch zuständig für die Jugendpolitik. Was wird da genau getan?

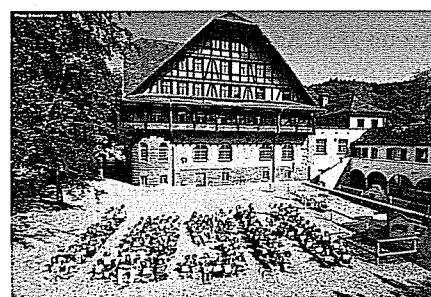
Der Kanton Schaffhausen hat eine Jugendbeauftragte und eine Jugendkommission, welche die Gemeinden und Verbände der Jugendarbeit vernetzen und bedarfsgerecht mit Information und Beratung unterstützen. Dem Kanton Schaffhausen ist es ein Anliegen, eine aktive Jugendpolitik zu gestalten und damit auch die Ressourcen

der Jugendlichen zu fördern. Die Jugend ist unsere Zukunft.

Auch Familienpolitik gehört in Ihr Departement.

Der Kanton Schaffhausen ist ein attraktives Lebenszentrum für junge Leute und für Familien mit Kindern. Uns geht es darum, den veränderten Ansprüchen und Vorstellungen einer neuen Generation in Bezug auf die Lebensgestaltung und die Form des Zusammenlebens gerecht zu werden. Als Rahmenbedingungen für eine optimale Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern wir bedarfsgerechte Tagesstrukturen und andere Massnahmen, die Familien begünstigen. In der Agglomeration von Zürich entsteht viel Druck für die Familien: teure Mieten, grosse Schulklassen, immer mehr Menschen auf engerem Raum – Schaffhausen ist dazu die ideale Alternative. ●

Internationaler Kanton, internationale Schule



Kleine Klassen und eine familiäre Atmosphäre: Das offeriert die Internationale Schule in Schaffhausen (ISSH). In Englisch werden Kinder von drei Jahren bis zur Maturitätsreife, dem International Baccalaureate, unterrichtet. Über 200 Kinder besuchen die in einem historischen Gebäude untergebrachte Privatschule. «Each mind has its own method» ist das Motto der Schule, die individuell auf die Schülerinnen und Schüler eingeht. Eine aktive Elternvereinigung gehört ebenso zur Schule wie Tagesstrukturen und ausserschulische Aktivitäten. www.issch.ch

Foto Edsard Vegter